Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 20

Artikel: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

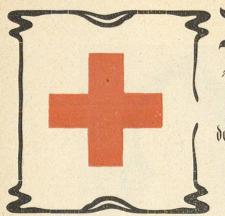
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ und Eigenkum des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Nilitärsanikätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletriftische Beilage: "Am hanslichen Berd", Illuftr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:

(per einspaltige Petitzeile) Für die Schweiz 30 Cts. Für das Ausland 40 Cts. Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.



Abonnement:

Für die Schweiz. jährlich 3 Fr. Für das Austand jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 30 Ets.

Redaktion: Hr. W. Sahli, Zentralsefretär für freiwill. Sanitätsdienst, Bern. **Administration:** Hr. Louis Cramer, Zürichbergstr. 27, Zürich (Abonnemente, Reflamationen). **Kommissions-verlag:** Hr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

Inhalt: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Berwundete (Fortsetzung). — Unser Bereinsorgan.

— Kurschronik. — Aus dem Bereinsteben. — Bermisches. — Nachrichten aus der Krankenpstege: Etwas über Frrenpstege (Fortsetzung). — Wesen und Wirken der Privatpstegerin (von Oberschwester Marie Cauer in Sanskemo). — Prüfung der Kot-Kreuz-Pftegerinnenschule Bern.

Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

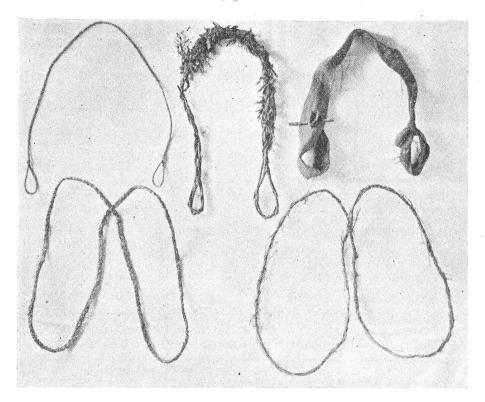
17. Wenn beladene Tragbahren auf größere Strecken getragen werden müssen, sollen immer Traggurten verwendet werden. Diese erleichtern uicht nur das Tragen, sondern sie verhindern namentlich auch das Herunterfallen der Bahre, wenn ein Träger zufälligerweise die Tragstange mit der einen oder andern Hand losläßt.

Die Traggurten sollen so lang sein, daß die Bahre in deren Schleifen aufruht, wenn der Träger die Längsstangen mit gestreckten Armen gesaßt hat. Sie müssen also der Körpergröße angepaßt sein; ihre Länge, von einem Schlingenende zum andern, beträgt zwischen 1,60 m und 2 m. Sind sie zu kurz, so drücken sie zu sehr auf den Nacken und zwingen den Träger, vornübergebeugt zu marschieren, sind sie zu lang, so versehlen sie ihren Zweck vollständig. Sollen die Gurten sür verschiedene Träger dienen, so müssen sie demnach verstellbar sein, wie das bei den käuslichen meistens der Fall ist; braucht man sie aber nur sür einen bestimmten Fall, so ist das nicht notwendig.

Traggurten lassen sich leicht und rasch improvisieren aus verschiedenem Material. Es eignen sich dazu: Seile, Weidenruten, Streisen von Sacktuch, Strohseile, Waldreben (Nielen) 2c. Fig. 33 zeigt einige Beispiele solcher improvisierter Traggurten.

Die gewöhnliche Form ist diesenige, bei der an beiden Enden des Seiles 2c. einfach Schlingen angebracht werden, welche man, nachdem die Gurte über den

Fig. 33.



Nacken gelegt ist, über die Tragstangenenden schiebt. Will man den Druck auf den Nacken vermeiden und ihn ganz auf die Schultern verlegen (bei großem Gewichte), so verwendet man die Form, welche die beiden untern Traggurten in Fig. 33 haben. Der Träger schlüpft mit den Armen so durch die beiden Ringe, daß der Kreuzungspunkt derselben auf dem Rücken liegt; die Tragstangenenden ruhen auf dem untern Teil der Seilringe auf. Man braucht zur Herstellung ein circa 3,60 m langes Seil.

b) Andere Tragmittel.

1. Das einfachste Mittel, um das Tragen eines geschwächten oder leichtkranken resp. verwundeten Mannes auf dem Rücken zu erleichtern, bildet der Tragknebel, Fig. 34.

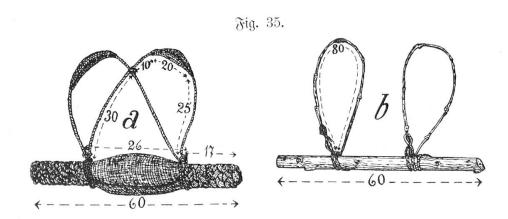
Ein Stück Rundholz von 60 cm Länge und 4—5 cm Dicke, das von Aesten, Knorren 2c. befreit und entrindet ist, wird vom einen Ende zum andern mit einem dicken geslochtenen Strohseil umwunden. Dieses Seil wird an einigen Stellen mit Schnüren sest um das Rundholz gebunden oder mit Rägeln besesstigt. Dann ums wickelt man den mittlern Teil des Holzes auf eine Länge von etwa 26 cm mit losem Stroh, Heu, Holzwolle oder dergleichen. Um diese Polsterung schlägt man ein Stück Packtuch von 26 cm Breite und genügender Länge (circa 40 cm) und vernäht die übereinander geschlagenen Enden, so daß das Polsterungsmaterial sest gehalten wird. Als Traggurten braucht man ein Seil von 2,80—3 m Länge, das mit seiner Mitte auf der einen Seite des Polsters, mit seinen beiden Enden auf der andern Seite dessselben um den Tragsnebel besesstigt wird. Die beiden Seils

Fig. 34.



schlingen werden nun gefreuzt und an der Kreuzungsstelle, die etwa 25 cm über dem Knebel liegt, mit einer Schnur verbunden (siehe Fig. 35 a). Diese Kreuzung kommt beim Tragen auf den Kücken des Trägers zu liegen, während die Seilsschlingen über die Schultern verlaufen. Da wo diese auf den Schultern aufruhen, werden sie ebenfalls mit Polsterungsmaterial umwickelt, das durch darumgeschlagenes und zusammengenähtes Packtuch befestigt wird.

Die Länge des Seiles variiert etwas nach der Körpergröße des Trägers; sie soll so sein, daß der Tragknebel genau auf dem obern Teil des Kreuzbeins aufruht.



Ein solcher Tragknebel läßt sich im Walde mit Hülfe eines Messers in einsfachster Weise erstellen. Ein etwa 60 cm langer Ast von circa 3 cm Dicke wird

von den Zweigen befreit; dann macht man zwei Tragschlingen von Weiden oder Waldreben, befestigt dieselben am Knebel (vergl. Fig. 35 b) und umwickelt letztern mit Gras, Hen oder dünnbelaubten Zweigen zur Polsterung.

Soll ein Mann getragen werden, so schlüpft zuerst der Träger mit den Armen durch die Gurten des Tragknebels, so daß dieser auf dem Kreuz aufruht. Der Patient stellt sich auf eine erhöhte Stelle (Stein, Straßenbord 20.) und hebt dann ein Bein nach dem andern über den Knebel, so daß er mit dem obern Teil der Oberschenkel aufruht und die Brust eng an den Nücken des Trägers geschmiegt hat. Besser macht sich das Aufladen, wenn zwei Hülfsträger vorhanden sind, die den Patienten von beiden Seiten fassen und auf den Tragknebel setzen. Während des Marschierens soll der Patient die Arme über der Brust des Trägers freuzen und sich so sessen solls.

Unser Vereinsorgan "Das Rote Krem".

Es dürfte unsern Leserkreis interessieren, einmal etwas zu vernehmen über die Zahl der Abonnenten, die regelmäßig "Das Rote Kreuz" erhalten, und über dessen Berteilung im Lande herum; ist ja doch die Berbreitung der Bereinszeitschrift bis zu einem gewissen Grade ein Maßstab für das Interesse, das dem freiwilligen Hülfswesen von der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Eine genaue Durchsicht des Abonnentenverzeichnisses ergibt, daß "Das Rote Kreuz" an 1865 Abonnenten in 1971 Exemplaren spediert wird. Eine Anzahl Bereine haben mehrere Exemplare abonniert und verteilen dieselben an ihre Mitzglieder. Auffallend und erfreulich zugleich ist die große Zahl von ärztlichen Abonnenten, indem das Blatt von nicht weniger als 496 Aerzten abonniert ist, d. h. mit andern Worten, mehr als ein Viertel der Abonnenten sind Aerzte.

Ziehen wir vom Total noch die Gratisezemplare — meist Tauschezemplare gegen andere Zeitschriften — ab, so sehen wir, daß das Vereinsorgan mehr als 1900 zahlende Abonnenten hat.

Die folgende Zusammenstellung (S. 233 oben) gibt ein Vild davon, wie sich die Abonnentenzahl auf die verschiedenen Kautone verteilt, und wir ersehen daraus, daß "Das Rote Kreuz" in keinem Kanton mehr ganz fremd ist.

Kurs:

ar.	Samariterkurs	Kurs für hänsliche Krankenpflege	11	ril- mer Weibt.	Datum Prüfun	
66 67 68	Niederuzwil, St. Gallen Gerliswil, Luzern	Oberstraß, Zürich	? 23	15 ? 23	3. Fuli 1. Aug. 17. Fuli	04

Bahl der Bahl der Rahl der Rahl der Rahl der Bahl der ärztl. Abonnenten Ubonnemente Abonnenten Ubonnemente Monnenten 309 Nebertrag 1131 118582 12 Solothurn 98 109 31 Margan 6 6 33 37 Schwing Appenzell 9 10 10 71 Bafel 215 221 Teffin 582 611 131 Unterwalden Bern Uri 11 12 Freiburg 22 Waadt 18 13 13 Genf 4 25 27 3 Wallis 4 Glarus 51 27 St. Gallen 179 186 14 Graubünden 11 39 41 61 61 25 Thurgan Luzern 19 19 13 Bug Neuenburg 80 390 427 47 48 6 Bürich Schaffhausen 1971 496 Total 1865 1185 309 Uebertrag 1131

So erfreulich diese Zahl auch aussieht, so dürfen wir dabei doch nicht stehen bleiben. Die Erfahrung lehrt, daß alle Jahre ein gewisser Prozentsat der Abonnesmente zurückbleibt und für den muß vor allem durch Neuwerbung von Abonnenten Ersat gesucht werden. Soll aber das vaterländische und philanthropische Werk gesdeihen, dessen, sondern er muß sich vergrößern. Pflicht der Leserfreis nicht stabil bleiben, sondern er muß sich vergrößern. Pflicht der Vereine und ihrer Vorstände ist es vor allem, stets dessen und für die weitere Verbreistung des Roten Kreuzes tätig zu sein.

Die Unregung hierzu follen diese Zeilen geben.

Aus dem Vereinsleben.

Pom bernischen Koten Kreuz. — Sonntag den 25. September 1904 sand auf dem herrlichen Sonnenderg bei St. Immer die diesjährige Delegiertenwersammlung der bernischen Mot-Areuz-Vereine statt, an der die 6 Zweigvereine durch 18 Delegierte vertreten waren. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand betraf die Neuordnung der bernischen Kot-Areuz-Vrganisation, wie sie durch die neuen schweizerischen Zentralstatuten notwendig geworden ist. Der vom Kantonalvorstand vorbereiteten Statutenrevision waren im wesentlichen die in Schasschausen von Dr. B. Sahli vorgelegten Normalstatuten zu Grunde gelegt. Mit wenigen Nöänderungen wurden die neuen Statuten angenommen. Dadurch wird das bisherige kantonalsbernische Kreuz,

chronik.

Aerztlicher Kursleiter	Hiilfslehrer	Pexfrefer d. Samariferbundes oder des Kofen Krenzes
Dr. Emil Schultheß	Rot-Rreuz-Schwester Emma	U. Bollinger
Dr. Frei	A. Wiget, SanitFeldw.	Dr. Häne, TUrzt VII
Dr. D. Baumgartner	3 Samariter-BorstMitgl.	Dr. Friedr. Stocker